

**Zeitschrift:** Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic  
grischun

**Band:** 53 (1993-1994)

**Heft:** 4: Andere Schulformen

**Rubrik:** Diverses

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)


### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Mein Kindergarten als Lernort für Seminaristinnen

 In den letzten Jahren hat das Erziehungsdepartement des Kantons Graubünden im Rahmen der freiwilligen Fortbildung einen Kurs für Praxiskindergärtnerinnen angeboten. Bereits am ersten Abend konnte ich sagen: «Dieser Tag hat sich sehr gelohnt, es war wirklich kurzweilig und interes-

*Schwester Florentina Camartin, Disentis*

sant!» Angefangen hat es schon mit der Art und Weise, wie die drei Leiterinnen **Dorothea Frutiger, Änni Gysin und Lisa Mazenauer**, die 23 Praxiskindergärtnerinnen miteinander bekannt werden liessen. Es zeigte sich bald die vielfältige Art der Kindergartensituation und Kindergartenführung der Teilnehmerinnen. Wir befassten uns anschliessend mit «Strukturen, Organisation im Arbeitsbereich der Praxiskindergärtnerin».

Das Thema des zweiten Tages waren die jungen Menschen, die wir in ihren Praktika begleiten sollen. Als erste Arbeit erstellten wir 3 Collagen zum Thema «Junge Frauen und Männer zwischen 18 und 22 in der Schweiz – 1993» Diese Arbeit liess uns sensibel werden für die Welt und das Erleben der jungen Menschen in unserer Gesellschaft. Ja, die Zeiten ändern sich, musste sich wohl jede einge-



*Den eigenen Arbeitsort mit neuen Augen sehen.*

stehen. Die Erinnerung an die eigene Seminarzeit war wiederum ein guter Einstieg um uns auf die möglichen Schülerinnen-Typen, mit denen wir zu tun haben, einzustimmen. Die letzte Arbeitseinheit des zweiten Tages lautete: «Wünsche und Anregungen für die Ausbildung der heutigen Kindergärtnerin.»

Ganz spannend verlief dann der dritte Vormittag. Auf demonstrativer Art und Weise erlebten die Kursteilnehmerinnen sehr persönlich, dass Gleiches Schauen doch von Person zu Person Unterschiedliches Sehen ergibt. Auch wurden unsere Kriterien für die Beurteilung der Arbeit der Seminaristinnen gründlich überprüft.

Am vierten Tag beschäftigten wir uns mit möglichen Gesichtspunkten zum Beobachten einer Seminaristin im Praxiskindergarten. Die Übungen wurden durch Einsatz von Video analysiert und erarbeitet. Der Nachmittag bestand aus einer Reflexion und Rückmeldung von eigenen Erfahrungen als Seminaristin und lautete: «Sicher nie so!» und «Das hat mir geholfen!»

Mit Rückmeldegesprächen zu alltäglichen Praxissituationen befassten wir uns am 5. Kurstag.

Im Herbst wurden wir wiederum von den gleichen Leiterinnen begrüsst. In der Zwischenzeit hatte jede die Aufgabe gehabt, eine Aktivität einer Seminaristin mit dieser zu besprechen und das Gespräch auf Tonband in den Kurs mitzunehmen. Sorgfältig wurden diese Gespräche nun analysiert.

Der 6. Kurstag war der nonverbalen Kommunikation, den schwierigen Gesprächen und dem Lernen durch Bildsprache gewidmet. Mögliche Konfliktgespräche beinhaltete der 7. und letzte Kurstag. Mit Mimik und Musik brachten wir zum Abschluss unseren individuellen Dank den drei Kursleiterinnen vor.

## Aussen fix und innen nix

Ende September hat das Justiz-, Polizei- und Sanitätsdepartement Graubünden eine Verfügung über öffentliche Schutzimpfungen herausgegeben. Darin wird die Kostentragung, die Entschädigung der Schul- und Impfärzte und die Zielgruppe jener Schutzimpfungen geregelt, die als Reihenimpfungen vorgenommen werden sollen. Aufgeführt wird in dieser Verfügung auch die sogenannte MMR-Impfung (Masern, Mumps, Röteln).

Wo früher vor allem die Abwehrkräfte des Kindes unterstützt wurden, steht heute eine intensive Symptombekämpfung im Vordergrund. Den Eltern wird versichert, dass sie ihrem Kind mittels Impfungen einen zuverlässigen und ungefährlichen Schutz vor Infektionskrankheiten bieten. Auf mögliche Impfrisiken, Gefahren oder gar mögliche Impfschäden wird kaum hingewiesen.

Geimpft werden sollen alle noch nicht geimpften Kinder bei Schuleintritt im Rahmen des schulärztlichen Untersuchs.

Rund 180 Schweizer Ärzte und Ärztinnen haben sich zusammengeschlossen und kämpfen für die Aufrechterhaltung einer differenzierten Impfpraxis bei den drei Kinderkrankheiten.

*Die Broschüre «Masern, Mumps- und Röteln-Impfungen – Warum die Eltern mitentscheiden sollen» kann mit einem adressierten und frankierten Antwortcouvert bei folgender Adresse bestellt werden: Arbeitsgruppe für differenzierte MMR-Impfungen, Postfach, 3000 Bern 9.*



*Kinderkrankheiten natürlich.*

## Kindertheaterfestival der Klibühni Schnidrzumft

Am 28./29. Mai findet in der Klibühni Schnidrzumft das dritte Kindertheaterfestival statt.

«Kinder spielen für Kinder» – diesem Aufruf folgten in den letzten Jahren mehrere Schulklassen sowie andere Kinder- und Jugendgruppen ab 7 Jahren.

An zwei Tagen steht in der Klibühni das Kind im Zentrum. Es wird Theater gespielt, und neben den Vorstellungen möchten wir noch weitere Aktivitäten anbieten, wie z. B. Schminken, Masken basteln usw. Wir, das ist die Kindertheaterkommission der Klibühni Schnidrzumft.

Wir schreiben das nächste Kindertheater-Festival jetzt schon aus, damit theaterbegeisterte Lehrer,-innen schon zum Schuljahresbeginn motiviert werden und die Möglichkeit erhalten, das Theaterfestival in ihrer Jahresplanung zu berücksichtigen.

Wer sich also angesprochen fühlt, ist herzlich eingeladen, mit ihrer/seiner Klasse am nächstjährigen Kindertheater-Festival aufzutreten.

*Anfangs 1994 wenden wir uns mit genaueren Angaben nochmals an Sie. Sollten aber jetzt schon Fragen vorhanden sein, gibt Ihnen Jaap Achterberg auf dem Sekretariat der Klibühni Schnidrzumft gerne Auskunft (Tel. 081/22 48 04).*



Früh übt sich...

## Marcellina Gilli



Chur  
1908–1993

Kurz nach ihrem 85. Geburtstag wurde Marcellina Gilli von ihren Altersbeschwerden erlöst und durfte heimgehen.

Als Älteste von fünf Geschwistern verbrachte Marcellina eine glückliche Jugendzeit, besuchte die Primarschule in Brusio und die Sekundarschule in Poschiavo.

Später liess sie sich in Chur zur Arbeitslehrerin ausbilden und war danach an der Frauenschule tätig. Während neun Jahren leitete sie das Schneiderinnenatelier und bildete Lehrtöchter aus.

Krankheiten und Todesfälle in der Familie zwangen sie mehrmals, die Berufsarbeit zu unterbrechen. Mit ihren guten fachlichen Kenntnissen und ihrer Berufsfreude meisterte sie den Wiedereinstieg spielend.

Während der Kriegsjahre war sie als Wanderlehrerin für das Biga in vielen Bündner Gemeinden tätig. Oft erzählte sie von den beschwerlichen Reisen im Winter aber auch von beglückenden Stunden mit den Frauen. Während 23 Jahren arbeitete sie dann als externe Lehrerin am Arbeitslehrerinnenseminar und an der Kantonschule. Sie war eine tüchtige, einfühlsame und korrekte Lehrerin. Neben dem Fachlichen waren ihr auch die menschlichen Probleme ihrer Schülerinnen ein Anliegen.

Nach ihrer Pensionierung im Jahre 1970 stellte sie sich dem Missionsverein zur Verfügung, der Frauenhilfe Chur und dem Besucherdienst bei Alten und Kranken. Mit den Angehörigen trauern wir um eine liebe Kollegin und treue Freundin. Viele schöne Erinnerungen an gemeinsame Stunden bei Zusammenkünften, Wanderungen und Reisen begleiten uns. UH + CT

## Hauswirtschaft als Lebensschule

### Die Haushaltlehre

(wird in einer Familie absolviert)

Typ A:

Haushaltlehre allgemeiner Richtung

Typ B:

Bäuerliche Haushaltlehre

Grundlagen:

Das Ausbildungsreglement und der Lehrvertrag

Lehrzeit:

1 Jahr

Lehrtort:

Anerkannter Lehrbetrieb

Lehrmeister,-in:

Bäuerin oder Haushaltlehrmeister,-in

Lohn:

Fr. 1060.–/1200.– brutto

Berufsschule:

1 Tag pro Woche

Schulfächer:

Verpflegung, Haushaltspflege, Handarbeit, Allgemeinbildung, Turnen, Sport

Typ B zusätzliche Fächer:

Gartenbau, Selbstversorgung, Betriebskenntnisse

Lehrabschlussprüfung:

1½ Tage

*Informationen und Unterlagen erhalten Sie durch das Sekretariat der Haushaltlehrkommission, c/o Bäuerinnenschule, 7220 Schiers, Telefon 081/53 12 51, Frau Schuppli, sowie durch alle kantonalen Berufsbildungsämter.*

## Agenda

### März 94

Dienstag, 1. März

**Anmeldeschluss für Aufnahmeprüfung (7./8. März) der Töchterhandelsschule Chur**

### September 94

Freitag/Samstag,

30. September/1. Oktober

**Kantonalkonferenz in Disentis**